

Șinca: typischer Fichten-Tannen-Buchen-Urwald der Karpaten



FRISCHER WIND BEI PRO SILVA EUROPA

Vertreter 25 europäischer Länderorganisationen von Pro Silva trafen sich Ende Juni in Rumänien im Raum Sibiu – Hermannstadt zum jährlichen Pro Silva-Meeting. Sie bilden einen fruchtbaren Mix aus Waldbesitzern, Bewirtschaftungsprofis sowie Wissenschaftlern und spiegeln so die Mitgliederstruktur wider – wenige, aber sehr aktive Mitglieder, die zu ihrer Sache stehen. Für Pro Silva zählt Qualität vor Quantität. Außerdem wurde der Vorstand neu konstituiert.

E Eckart Senitz, auch Pro Silva Austria-Vorsitzender, ist neuer europäischer Präsident von Pro Silva. Als Vize-Präsident fungiert Phil Morgan, Forstberater aus Wales und zuständig für Westeuropa. Jurij Diaci, Waldbauprofessor in Slowenien, stellt die Verbindung zu den

südosteuropäischen Staaten dar und ist gleichzeitig die Brücke zur Wissenschaft. Sekretär bleibt Pdraig O' Tuama aus Irland. Schatzmeisterin ist Anne Hürzler-De Turckheim aus der Schweiz. Lucie Vitkova aus Tschechien arbeitet als Assistentin. Nach bewährter Pro Silva-Tradition fand der Meinungsaustausch über-

wiegend anhand konkreter Exkursionsziele in den Karpaten statt.

PRO SILVA UND NATURSCHUTZ

Pro Silva kennt keine Berührungsängste mit dem Naturschutz. Die Wirtschaftlichkeit steht jedoch im Vordergrund. Das Ziel sind hochproduktive, resiliente Wäl-

Neues Führungsteam von Pro Silva Europa (v. li.): Anne Hürzeler-De Turckheim (CH), Lucie Vitkova (CZ), Juri Diaci (SI), Phil Morgan (UK), Eckart Senitz (AT) als Präsident und Pádraig O Tuama (IE)



der mit hoher Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel. Resilienz – die Fähigkeit eines Systems, nach einer Störung rasch wieder in den Ausgangszustand zurückzugelangen – setzt Diversität an Baumarten, Strukturen und Ökosystemfunktionen voraus – vielgestaltige Wälder statt homogene, störungsanfällige Bestände.

Unumgänglich wurde auch der Umgang mit Natura 2000 in den Karpatenwäldern diskutiert. NGOs fordern primär die Außernutzungstellung sehr großer Flächen, also eine Segregation – die Trennung von forstlicher Bewirtschaftung und Naturschutz. Pro Silva sieht die Sache differenziert: Der integrative Ansatz hat Vorrang – also die Berücksichtigung und Einbeziehung des Biodiversitätsschutzes in nachhaltige Waldbaukonzepte. Nur durch Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten für die Bevölkerung kann eine weitere Abwanderung aus strukturschwachen Gebieten verhindert und damit eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleistet werden. Gleichzeitig sind die Erhaltung und der Schutz der letzten großflächigen, echten Urwälder der Karpaten besonders wichtig. Jeder Hektar, der verloren geht, ist es für immer.

Die Besonderheiten der Urwälder in den Karpaten sind ihre Großflächigkeit und ökologische Integrität. Umso not-

KURZ GEFASST

- ▶ Pro Silva-Tagung in Rumänien befasste sich mit Naturschutz, Ansichten der Schafhalter zu Bär und Wolf sowie „illegal logging“.
- ▶ Eckart Senitz ist neuer Präsident von Pro Silva Europa.

wendiger ist es, die wirklich primären Urwälder zu identifizieren und zu deklarieren, anstatt immer und überall mögliche Wildnisgebiete in bisher bewirtschafteten Wäldern zu fordern.

UMGANG MIT WOLF UND BÄR

In Rumänien leben geschätzte 3.000 Wölfe und 6.000 Bären. Dank heftig sprudelnder EU-Förderungen hat sich die Anzahl der Schafe in Rumänien binnen weniger Jahre mehr als verdoppelt. Zwei Klassen von Schafhaltern haben sich herausgebildet: traditionelle Schäfer und Fördernehmer. Während die traditionellen Schäfer seit Jahrhunderten mit der Natur leben, Wolf und Bär als einen Teil ihres Lebens akzeptieren und folglich den Verlust einiger Schafe als ganz normalen Vorgang ihrer Natur ansehen, können letztere mit den Beutegreifern nicht umgehen und

den Tribut, den die Natur fordert, nicht respektieren. Entscheidender Unterschied zur Schafhaltung in unseren Alpen ist, dass die Herden in den Karpaten immer von Schäfern und ihren Hirtenhunden bewacht werden. Auch ist es selbstverständlich, dass die Herde die Nacht in einer sicheren Einzäunung verbringt. Bis zur Ausrottung von Wolf und Bär war das im Alpenraum wohl auch so. Die heute praktizierte Almweide hingegen führt logischerweise zu Problemen mit den wieder einwandernden Beutegreifern.

ILLEGAL LOGGING

Nach einem halben Jahrhundert Kommunismus ist die Gesetzgebung Rumäniens immer noch darauf ausgerichtet, „was man tun muss“ – im Gegensatz zu unserer Rechtstradition, „was man nicht tun darf“. Es ist klar, dass ein solches Korsett, das Baumartenanteile, Bestockungsgrade, Umtriebszeiten und weitere Maßnahmen vorschreibt, innovative Ansätze der Waldbewirtschaftung im Keim erstickt. Radikalmethoden der Waldnutzung auf Teilen der etwa 3 Mio. ha restituerter Wälder erscheinen als die logische Konsequenz, dem Korsett zu entgehen. Sie tragen die Bezeichnung „illegal logging“ (= illegaler Holzeinschlag).

PRO SILVA ALS EUROPÄISCHER PARTNER

Pro Silva will ein ernstzunehmender Partner in der europäischen Forst- und Naturschutzpolitik sein. Die gelebten Grundsätze von Pro Silva bieten eine ideale Basis für aktives, integratives Waldmanagement und erlauben gleichzeitig Flexibilität bei sich ändernden, aber noch unbekanntem klimatischen Rahmenbedingungen. Die Mitglieder und Landesorganisationen von Pro Silva möchten sich dazu in Zukunft stärker vernetzen und ihr Know-how in europäische Projektpartnerschaften einbringen. ■

Dr. Georg Frank, Institut für Waldwachstum und Waldbau, Bundesforschungszentrum für Wald, Seckendorff-Gudent-Weg 8, 1130 Wien, georg.frank@bfw.gv.at